



Das grüne Klassenzimmer (März 2020)

1.) Beschreibung der Zielgruppe

Zielgruppe für das Projekt "Das grüne Klassenzimmer" sind in erster Linie die Schülerinnen und Schüler der Wilhelm-Busch-Schule Glinde. Bei dieser Bildungseinrichtung handelt es sich um ein Förderzentrum Lernen. Das Förderzentrum Lernen ist eines von zweien im Kreis Stormarn, welches noch Schülerinnen und Schüler in vier Klassen unterrichtet. Zur Zeit umfassen diese vier Klassen 35 Schülerinnen und Schüler. In einer Kooperation mit der Grundschule Wiesenfeld in Glinde werden außerdem noch 6 Schülerinnen und Schüler in einer Schulintensivmaßnahme unterrichtet. Die Schülerschaft muss als teilweise bildungsfern beschrieben werden. Den Kindern und Jugendlichen fällt es schwer sich auf Bildungsinhalte im "klassischen Sinne" einzulassen. Ein wesentlicher Zugang und eine Chance Inhalte zu vermitteln, stellt ein erlebnis- und handlungsorientierter Unterricht dar. Viele Schülerinnen und Schüler sind im Bereich der medialen Bildung auf sich zurückgeworfen, was oft zu einem übermäßigen Medienkonsum führt. In Folge dessen werden Angebote "an der frischen Luft" eher selten wahrgenommen oder gar nicht erst registriert. Den Kindern und Jugendlichen mangelt es häufig an Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit. Viele Schulbiografien sind vom Scheitern gekennzeichnet. Ein unreflektierter Konsum wird nicht nur bei der Mediennutzung beobachtet. Im Hauswirtschaftsunterricht wird versucht den Kindern und Jugendlichen ein möglichst breites und gesundes Angebot an Lebensmitteln zu präsentieren und dieses schmackhaft zu machen. Einige Lebensmittel sind der Schülerschaft leider nicht bekannt. Der Anbau und die Ernte dieser daher erst recht nicht. Des Weiteren soll und darf das grüne Klassenzimmer auch von den Lehrerinnen und Lehrern sowie der Elternschaft der Wilhelm-Busch-Schule als gemeinsamer Begegnungsort und als Ort des gemeinsamen Arbeitens genutzt werden.

2.) Pädagogische Grundlage

Unterricht im Schulgarten verfolgt verschiedene pädagogische Ziele, die hier kurz erläutert werden.

2.1) Sozial- und kulturwissenschaftliches Lernen im grünen Klassenzimmer

Ein gemeinsames Arbeiten und Lernen im grünen Klassenzimmer ist immer auch soziales und kulturelles Lernen. Alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte "gestalten ihr Leben unter verschiedenen politischen sozialen, kulturellen, ökonomischen, physischen und ethnischen Voraussetzungen" (Wittkowske S. 54, 2010). Im Pflegen, Arbeiten und Kultivieren eines gemeinsamen Raumes werden diese Differenzen offensichtlich. Ermöglicht wird dadurch ein Austausch über soziale und kulturelle Unterschiede. Ziel ist es Unterschiede respektvoll zu akzeptieren, sich selbst zu reflektieren und offen für Neues zu sein. Als Beispiel seien hier verschiedene kulturelle oder auch religiöse Grundlagen des Zusammenlebens im Bezug auf Leben und Lebenlassen von Pflanzen, Tieren und Menschen genannt.

Konzept: Das Grüne Klassenzimmer



2.2) Raumbezogenes Lernen

Jeder Mensch bewegt sich in verschiedenen Räumen. Wir bewegen uns in ihnen, nehmen sie wahr und lernen diese unseren Bedürfnissen entsprechend zu verändern. Schülerinnen und Schüler können dies gemeinsam im grünen Klassenzimmer erproben. Das Umgestalten des Raumes birgt die Chance, dass Schülerinnen und Schüler sich als wirksam und gestaltend wahrnehmen können. Dies wiederum hat direkte Auswirkungen auf das Selbstkonzept und damit auch auf das soziale Gruppengefüge innerhalb der Lerngruppen. Inhaltlich soll im grünen Klassenzimmer "Verantwortung für die Erhaltung, Pflege und Veränderung von Räumen" (Wittkowske S. 55, 2010) vermittelt werden. Damit wird neben den der Persönlichkeitsentwicklung ebenso die Anbahnung gesellschaftlicher Verantwortung angebahnt.

2.3.) Naturbezogenes Lernen

Das grüne Klassenzimmer bietet insbesondere für das naturbezogene Lernen einen Rahmen. Schülerinnen und Schüler lernen die Auswirkungen auf den Raum durch die Jahreszeiten kennen. Sie setzen sich inhaltlich mit Saatgut, Pflege und Aufzucht auseinander. Der Wasserkreislauf wird nicht nur theoretisch erschlossen, sondern mit seinen Auswirkungen auf den Naturraum erlebt. Dies sind nur einige Beispiele für die Möglichkeiten einer Handlungs- und Erlebnisorientierung des Unterrichtes im grünen Klassenzimmer. Neben den inhaltlichen Aspekten wird auch die Haltung zur Natur und Umwelt verändert werden können. Zu Erkennen, wie viel Arbeit und Pflege in der Aufzucht und der Ernte verschiedener Pflanzen steckt, kann eine Veränderung der Wertschätzung von Lebensmitteln bewirken. Lebensmittelverschwendung, eine ökologische Landwirtschaft und Veränderungen von Konsumverhalten können hier praktisch thematisiert werden.

2.4.) Technisches Lernen

Das Arbeiten und Lernen im grünen Klassenzimmer ist immer auch ein technisches. Dieses umfasst zunächst die Materialkunde (Geräte, Saatgut etc). Weitergehend wird die Verwendung der Geräte geübt und schließlich sinnhaft eingesetzt. Außerdem wird technisches Planen und Handeln notwendig, zum Beispiel beim Bau eines Treibhauses für Tomaten oder ähnliches. Schülerinnen und Schüler können somit im Laufe ihres Schulbesuches ihr technisches Wissen und Handlungswissen erweitern, was sich wiederum auf ihre Berufswahl und ihre lebenspraktischen Kompetenzen auswirken kann.

2.5) Historisches Lernen

Raum und Gesellschaft sowie Kultur unterliegen dem historischen Wandel. Dieser ist immer Teil des Lernens im grünen Klassenzimmer. "Die geschichtliche Perspektive [...] trägt dazu bei, Vorgefundenes (Wissen, technische Artefakte, Institutionen, Normen, soziale Ordnungen, Gewohnheiten) als etwas zu verstehen, das geschaffen wurde, verändert werden kann und verantwortet werden muss" (Wittkowske S. 59, 2010). Veränderungen in den oben genannten

Konzept: Das Grüne Klassenzimmer



Perspektiven können im grünen Klassenzimmer thematisiert werden. Durch den Vergleich älterer Geräte mit heutigen kann technischer Wandel verdeutlicht werden. Gleiches gilt für ökologisches Wirtschaften und anderen Bereiche. Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt sich selbst Geschichte als eine Entwicklung wahrzunehmen, an der sie selbst teilhaben können und welche sie mit zu verantworten haben.

Neben den genannten inhaltlichen Perspektiven darf das Potential eines grünen Klassenzimmers für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit nicht unterschätzt werden. Schülerinnen und Schüler erfahren sich als handelnd und erfolgreich. Sie bewegen sich im Naturraum und erleben sich, ihren Körper und die Natur in einer für viele Teile der Schülerschaft unbekanntem Form. Die Ganzheitlichkeit des Lernens im grünen Klassenzimmer ist für die oben beschriebene Zielgruppe eine Möglichkeit bestehende Hindernisse im Lernprozess und der gesellschaftlichen Teilhabe zu überwinden.

3.) Arbeiten im grünen Klassenzimmer

Das Arbeiten im und am grünen Klassenzimmer soll immer die fünf oben genannten Aspekte mit berücksichtigen und ermöglichen. Im Folgenden sollen konkrete Rahmenbedingungen beschrieben werden. Einerseits beziehen diese sich auf die Arbeitsweise und Arbeitsformen. Andererseits werden notwendige Anschaffungen, wie beispielsweise Werkzeuge ähnliches aufgelistet (unten als materielle Rahmenbedingungen beschrieben).

3.1) Arbeitsweise und Arbeitsformen

Da das grüne Klassenzimmer ein Ort für die gesamte Schüler- und Lehrerschaft sein soll, wird das Projekt als klassenübergreifend verstanden. Dies bedeutet, dass jede Klasse im Rahmen des Unterrichtes theoretisch und praktisch dazu beiträgt, dass der gemeinsame Garten gepflegt und bewirtschaftet wird. Dies kann im Rahmen des Vorhabenunterrichtes (Heimat-, Welt- und Sachunterricht) gelingen. Für praktische Tätigkeiten im Garten selbst sind Doppelstunden notwendig. Zeitweise kann es sinnvoll sein auch einen Projekttag in der Woche zu veranstalten. Der Weg zum Garten sollte zu Fuß zurückgelegt werden können. Praktische Tätigkeiten können / sollten Folgendes umfassen:

- Bauen / Instandhaltung von bestehenden Gebäuden und Zäunen
- Pflege der Pflanzen
- Pflanzen von Saatgut
- Wege pflegen etc. (Aufgaben entsprechend der Satzung des KGV)
- Pflege und Sichtung des Werkzeuges
- Beschaffung von Saatgut
- Beschaffung von handwerklichen Materialien / Werkzeug

Konzept: Das Grüne Klassenzimmer



Die theoretischen Aufgaben können sehr gut fächerverbindend unterrichtet werden. Die entsprechenden Fächer sind hinter den Aufgaben in Klammern gesetzt. Zu den theoretischen Aufgabenfeldern gehören hier:

- Finanzielle Planung / Finanzübersicht (Mathematik / Rechnen mit Geld)
- Planung von Beeten / Bepflanzung der Grünfläche (Mathematik / Flächenberechnung)
- Auswahl des Saatgutes / Informationen sammeln (Vorhaben - Biologie / Eigenschaften von Pflanzen)
- Planung von handwerklichen Tätigkeiten (Werken / Skizzen zeichnen, Materiallehre)
- Projektplanung entsprechend der Jahreszeiten (Vorhaben - Biologie / Jahreszyklus)
- Aufgabenverteilung (Vorhaben - Politik / Gemeinsam leben)

Sicherlich ist diese Aufzählung noch nicht vollständig, verweist aber auf die Vielzahl der Möglichkeiten das grüne Klassenzimmer in den Schulalltag einzubinden. Damit geht die Chance einher für die Schülerinnen und Schüler differenzierte Lernmöglichkeiten zu schaffen, welche ihrer Lebenswelt entstammen und damit für diese bedeutsam sind.

3.2) Materielle Rahmenbedingungen

Zur materiellen Ausstattung des grünen Klassenzimmers gehört Folgendes:

- Gartengrundstück, vorzugsweise in einem KGV
- Schubkarre
- Spaten, Grabegabel, Stahlrechen
- Metallrechen
- Schaufel
- Grubber
- Hacke
- Kunststoff-Besen
- Gartenscheren
- Normale (Haushalts-)Schere
- Messer
- Kleine Pflanzschaufel
- Kleine Unkrauthacke
- Eimer
- Wurzelbürste
- Pflanzholz
- Gießkannen

Konzept: Das Grüne Klassenzimmer



- Zwiebelpflanzer
- Rasenmäher
- Weiches Kniekissen aus Kunststoff
- Sichel
- Gartenschlauch
- Regentonne
- Arbeitskleidung
- Gartengarnitur / Festzeltgarnitur
- Pflanzgut / Dünger
- evtl. Gewächshaus

4.) Entstehende Kosten

Aus den aufgelisteten materiellen Rahmenbedingungen lassen sich folgende Kosten kalkulieren. Es wird nach laufenden und einmaligen Kosten unterschieden.

Kosten Grünes Klassenzimmer

	Einmalig	Laufend		
Verwaltungsgebühr	100,00 €			
Pacht		400,00 €		
Abstandzahlung	1000,00 €			
Strom / Wasser		500,00 €		
Erste Ausstattung zur Bewirtschaftung	800,00 €			
Schrebergartenversicherung		72,00 €		
Arbeitskleidung	200,00 €			
Kosten im ersten Jahr			3072,00 €	

Quelle:

Wittkowske, Steffen: Sachunterricht und Schulgartenarbeit. In: Giest, Hartmut (Hrsg.): Umweltbildung und Schulgarten. Eine Handreichung zur praktischen Umweltbildung unter besonderer Berücksichtigung des Schulgartens. Universitätsverlag Potsdam. Potsdam, 2010.